

Presseinformation

Nr. 095 / 2014

Kiel, Montag, 3. März 2014

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Tourismus / Tourismuskonzept

Oliver Kumbartzky: Für eine erfolgreiche Umsetzung der neuen Tourismusstrategie muss Minister Meyer erst seine Hausaufgaben erledigen

Zu den heute vorgestellten Eckpunkten einer Tourismusstrategie 2025 erklärt der tourismuspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Eine langfristig angelegte Tourismusstrategie ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings sollte der Wirtschaftsminister Meyer für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie zuerst seine Hausaufgaben erledigen. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Landesregierung muss zügig optimiert werden. Zu vieles liegt hier noch im Argen. So müssten ab dem kommenden Haushaltsjahr die Finanzmittel der einzelnen Ressorts gebündelt werden, um so kurzfristig den Sockelbeitrag für die TASH zu erhöhen – so, wie es der Koalitionsvertrag auch vorsieht.

Statt die eigenen Hausaufgaben zu erledigen, greift die Landesregierung ständig in fremde Töpfe und versucht nun beim operativen Tourismusgeschäft mitzumischen. Es ist schon schlimm genug, dass die Landesregierung mit dem sinnbefreiten ‚Der-echte-Norden-Logo‘ jedem Printprodukt der Landesregierung ihren Stempel aufdrückt. Dem Tourismus darf dieses Logo nicht aufgezwungen werden. Außerdem dürfen auf keinen Fall die starken und bekannten Marken Nord- und Ostsee vernachlässigt werden. Ganz im Gegenteil: Das Land der Horizonte lebt von seinen Küsten und seiner Vielfalt. Eine Zentralisierung der Tourismuspolitik wäre genau der falsche Weg.

Das beste Marketing nützt jedoch nichts, wenn die Infrastruktur die Urlauber abschreckt. An einem konsequenten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur führt kein Weg vorbei. Auf dem Drahtesel dürfte uns nur ein Bruchteil der Gäste in dem vorgesehenen Zeitraum erreichen können. Ebenso ist ein Hauptaugenmerk auf die Beherbergungsein-

richtungen zu lenken. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang übrigens, dass Minister Meyer sowie sein Parteifreund und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel nicht an der ermäßigten Umsatzsteuer für Beherbergungsleistungen rütteln wollen.“